

# GRENZENLOS

Lokal · Regional · Global

### duisport-Gruppe, Kennzahlen 2014–2016 (in Mio. Euro)

	2014	2015	2016	Veränd. in % <sup>1</sup> 16/15
Umsatz <sup>2</sup> (inkl. nicht konsolidierungsfähiger Umsätze)	197,6	217,3	<b>230,0</b>	+6
Umsatz <sup>2</sup>	183,3	195,0	<b>205,5</b>	+5
Bilanzsumme	343,7	349,1	<b>371,8</b>	+7
Bruttoinvestitionen	17,0	19,9	<b>18,3</b>	-8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen auf Goodwill und andere Vermögenswerte (EBITDA)	35,2	37,3	<b>40,4</b>	+8
Konzern-Jahresüberschuss	10,1	10,5	<b>10,8</b>	+3
Cashflow I <sup>3</sup>	24,2	22,3	<b>31,0</b>	+39
Mitarbeiter (Festangestellte)	823	856	<b>877</b>	+2

### Güterumschlag in allen Duisburger Häfen (inkl. privater Werkshäfen, in Mio. T)

	2014	2015	2016	Veränd. in % <sup>1</sup> 16/15
	51,1	51,9	<b>53,1</b>	<b>+2</b>
Schiff	30,4	28,4	<b>30,8</b>	<b>+8</b>
Bahn	49,6	48,9	<b>49,2</b>	<b>+1</b>
Lkw <sup>4</sup>				
<b>Gesamt</b>	<b>131,1</b>	<b>129,2</b>	<b>133,1</b>	<b>+3</b>

### Güterumschlag in den Häfen der duisport-Gruppe (in Mio. T)

	2014	2015	2016	Veränd. in % <sup>1</sup> 16/15
Schiff	15,6	15,6	<b>16,2</b>	+4
Bahn	17,1	19,1	<b>17,6</b>	-8
Lkw	32,0	33,9	<b>33,1</b>	-2
<b>Gesamt</b>	<b>64,7</b>	<b>68,6</b>	<b>66,9</b>	<b>-2</b>

<sup>1</sup> Prozentzahlen gerundet, Rundungstoleranz 0,1.

<sup>2</sup> Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen.

<sup>3</sup> Jahresüberschuss + Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen + Veränderung der Rückstellungen.

<sup>4</sup> Lkw-Umschlag der Werkshäfen geschätzt.

# Die duisport-Gruppe und ihre Geschäftssegmente



# Grenzenlos

Der Duisburger Hafen ist die zentrale logistische Drehscheibe im Zentrum Europas. Als Logistikdienstleister mit unserem Herzstück Hafen operieren wir lokal, national und international. Über Duisburg als Dreh- und Angelpunkt bauen wir unser internationales Netzwerk konsequent aus. Wir verstehen uns vor Ort als verantwortungsvoller Nachbar, der Arbeitsplätze für die Menschen in der Region schafft. Wir sind verlässlicher Partner unserer heimischen und internationalen Kunden. Wir sind dabei beherzter Verfechter des freien Handels. Protektionismus schafft Grenzen, schließt viele Menschen und Nationen von der Teilhabe am wirtschaftlichen Wachstum aus.

duisport agiert grenzenlos.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Grenzenlos</b>	<b>5</b>
<b>Das Jubiläumsjahr</b>	<b>9</b>
<b>Das Unternehmen</b>	<b>32</b>
Zahlen, Daten und Fakten	32
Das logistische Herz für weltweite Mobilität	34
Ein lebendiger Arbeitsmarkt voller Energie	38
E-Commerce unter Dach und Fach	42
Mehr Platz für die logport-Familie	50
Hand in Hand erreichen wir mehr	56
Neue Lösungen für Klima und Umweltschutz	58
Wichtiger Nachwuchs für den Hafen	62
Ein erfolgreicher Weg von West nach Ost	68
Beste Verbindungen für Produkte aus Deutschland	82
<b>Bildnachweis und Quellenangaben</b>	<b>88</b>
<b>Impressum</b>	<b>90</b>
<b>Hafenplan</b>	<b>91</b>

„Der Duisburger Hafen hat eine lange, aufregende Strecke hinter sich gebracht. Nein, Rost hat er in all den 300 Jahren nicht angesetzt, keine Spur davon. Im Gegenteil: Der Weg ist noch lange nicht zu Ende.“

**Erich Staake**, Vorsitzender des Vorstandes der Duisburger Hafen AG

# Die Hauptrolle der Kultur beim Hafen-Jubiläum

---

**300** Jahre  
Duisburger  
Hafen

Kommerz und Kultur – viel häufiger als es nüchterne Betrachter erwarten, gehen diese beiden Säulen gesellschaftlicher Entwicklungen eine enge Verbindung ein. Im Rückblick auf das große 300-Jahre-Jubiläum des Duisburger Hafens wird das beispielhaft deutlich: Unter den mehr als 250 registrierten Veröffentlichungen im Jubiläumsjahr spielten die kulturellen Ereignisse eine Hauptrolle, insbesondere bei den Veröffentlichungen in lokalen und regionalen Medien. Zugleich halfen oft tiefgründige Analysen und Beschreibungen der wirtschaftlichen Bedeutung von duisport, das Verständnis der Zusammenhänge in der Öffentlichkeit wesentlich zu steigern: Leitmedien wie FAZ, Die Welt, Handelsblatt, Wirtschaftswoche und – führend in der Region – die Blätter der Funke-Mediengruppe waren daran ebenso beteiligt wie BILD und weit verbreitete Unternehmenspublikationen (RAG, Evonik) sowie alle wesentlichen Branchenmedien der Logistik.



## 26. Februar bis 13. Mai

### Hafen-„Akzente“

Gleich zu Beginn des Jubiläumsjahres stand das traditionsreiche Kulturfestival „Duisburger Akzente“ ganz unter dem Eindruck der Hafen-Entwicklung: Künstler leuchteten mit ihren eigenen Mitteln aus, was die „Jobmaschine“ Hafen für die Menschen und ihr Leben in der Region bedeutet. „Nah und fern – 300 Jahre Duisburger Hafen“ lautete das Motto. Das besondere Kulturereignis wurde möglich, weil Hafenchef Erich Staake und das von ihm geführte Unternehmen die „Akzente“ diesmal dem Anlass entsprechend unterstützt hatten.



Buchpräsentation auf der Karl Jarres, v. l. n. r.: Michael Groschek (NRW-Verkehrsminister bis Juni 2017), Dr. Dirk Reder (Geschichtsbüro Reder, Roeseling & Prüfer), Erich Staake, Andreas Postert (Illustrator Kinderbuch).



## 2. Mai

### Große Geschichte – auch für die Kleinen

Geschichtsbewusste freuten sich im Frühjahr über die umfassende Chronik, die duisport zum eigenen 300-Jahre-Fest herausgegeben hat: ein reich bebildertes Standardwerk, das eindrucksvoll den Weg von der ersten Verladestelle für Steinkohle bis zum konkurrenzlos erfolgreichen Logistik-Drehkreuz in der Mitte Europas schildert.

Auch Schülerinnen und Schüler im Ruhrgebiet freuten sich über ein Buchgeschenk des Duisburger Hafens: „Hafenmeister Harry und die Duisport-Zeitreise“ heißt das Kinderbuch mit fröhlichen Zeichnungen und kurzen Geschichten. Es fand reißenden Absatz unter den Jüngsten der Ruhr-Schüler.

Der Intendant des Klavier-Festivals Ruhr, Prof. Franz Xaver Ohnesorg, und Schirmherr Erich Staake freuen sich über das herausragende Programm des Klavier-Festivals Ruhr 2016.

## 10. April bis 10. Juli

### Klavier-Nachwuchs aus Marxloh

Ähnlich das Klavierfestival Ruhr: Im Jubiläumsjahr war die Hafengesellschaft Hauptsponsor auch dieser weltweit einzigartigen Heerschau der besten Pianisten. Und nicht nur die Bewunderer großer Namen profitierten davon. Im Landschaftspark Duisburg-Nord musizierten bei einem Sonderkonzert der Festival-Aktion „Little Piano School“ Schüler aus Duisburg-Marxloh, die vom Festival besonders gefördert werden. Das Publikum, darunter Eltern, Geschwister und Verwandte, reagierte begeistert.





## 2. Mai



Erich Staake und NRW-Verkehrsminister (bis Juni 2017) Michael Groschek bei der Eröffnung der Radwanderroute durch den Duisburger Hafen.

### „Hafenroute“ für Radfahrer

Ebenfalls im Frühjahr wurden Tausende Streckenkarten und elf Informationstafeln am Wegesrand fertig: Verkehrsminister (bis Juni 2017) Michael Groschek und Hafenchef Erich Staake eröffneten per Fahrrad die neue, 47 Kilometer lange „Hafenroute“. Sie macht den Hafen für Radfahrer oder Wanderer neu erlebbar – ein Jubiläumsgeschenk in Sachen Heimatkunde.

**Hannelore Kraft**, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen (bis Juni 2017)

„Der Hafen war und ist ein Motor für den Wandel der Region und inzwischen längst auch für Nordrhein-Westfalen, Deutschland und Europa.“



## 27. Mai

### Große Kunst als Geschenk für Stadt & Region

Eine Werkschau mit Arbeiten des großen Bildhauers und Malers Prof. Markus Lüpertz im Museum Küppersmühle war im April so erfolgreich, dass die Ausstellung verlängert werden konnte. Und dies war lediglich das Präludium für einen regelrechten Paukenschlag: Lüpertz, der frühere Rektor der Düsseldorfer Kunsthochschule, schuf zum Duisburger Hafenjubiläum die mehr als zehn Meter hohe Skulptur „Das Echo des Poseidon“. Seit der feierlichen Enthüllung durch Bundeskanzler a. D. Gerhard Schröder am 27. Mai 2016 hat sich das Kunstwerk auf der Mercatorinsel zum neuen Wahrzeichen des Hafens und seiner Stadt entwickelt. Kunstfreunde aus ganz Deutschland pilgern seither zu diesem Ort gleich neben der Einfahrt vom Rhein ins Hafengebiet.



Erich Staake, Gerhard Schröder (Bundeskanzler a. D.) und Dr. Hans Rolf (Rechtsanwalt) vor der Enthüllung des „Echo des Poseidon“.

„Die Enthüllung des ‚Echo des Poseidon‘ ist das **schönste Ereignis** der 300-Jahr-Feier des Duisburger Hafens.“

Gerhard Schröder, Bundeskanzler a. D.



Erich Staake begrüßte auch Wolfgang Clement, (Ministerpräsident a. D., Bundesminister a. D.) zur feierlichen Kunstwerkenthüllung.



▲ Gerhard Schröder (Bundeskanzler a. D.) und Prof. Dr. Walter Smerling (Direktor MKM Museum Küppersmühle).

▲ Bildhauer und Maler Prof. Markus Lüpertz schuf zum Hafenjubiläum die mehr als zehn Meter hohe Skulptur „Das Echo des Poseidon“, die am 27. Mai 2016 enthüllt wurde.



## 3. bis 6. Juni

### Ruhrort in Flammen

Am ersten Juni-Wochenende glitzerte die monumentale Skulptur erstmals im Widerschein eines prächtigen Feuerwerks zum Auftakt des traditionellen „Ruhrorter Hafenfestes“. Auch das Feuerwerk war ein Jubiläumsgeschenk der Hafengesellschaft an die Nachbarn in Ruhrort und Rheinhausen ebenso wie an die Bürger der gesamten Stadt.

## 29. August

### Vorreiter der Digitalisierung

Mehr als 100 führende Unternehmerinnen und Unternehmer erlebten im Museum Küppersmühle eine Diskussionsrunde, die von der IHK gemeinsam mit der Duisburger Hafen AG initiiert worden war. Zwei Ministerpräsidenten a. D., dazu der Kammerpräsident und der Vorstandsvorsitzende des Hafens diskutierten mit Fachleuten aus Unternehmen und Wissenschaft Wege in die Zukunft der Wirtschaft an Rhein und Ruhr: Kein Weg jedenfalls führt vorbei an der Digitalisierung, da waren sich u. a. der frühere Ministerpräsident Wolfgang Clement und sein Nachfolger Jürgen Rüttgers über alle Parteigrenzen hinweg einig. duisport werde seine Verantwortung wahrnehmen und auch bei dieser Entwicklung eine Vorreiterrolle anstreben, kündigte Hafenchef Erich Staake an diesem Abend an.

Zur Diskussionsrunde „Industrie 4.0 – Potenziale und Perspektiven für die Industrie und Logistikwirtschaft an Rhein und Ruhr“ luden die Duisburger Hafen AG und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve Ende August anlässlich des 300-jährigen Bestehens ein.



**„Der Duisburger Hafen ist für Nordrhein-Westfalen und weit darüber hinaus (...) ein Zentrum der maritimen Technologie und Innovationstreiber für die Region.“**

Burkhard Landers, IHK-Präsident

300 Jahre  
Duisburger  
Hafen

## 16. September

---

### Große Geburtstags-Gala mit vielen großen Namen

Und dann die große Jubiläumsgala am 16. September. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte ihre Teilnahme länger zugesagt. Sie musste jedoch kurzfristig absagen, weil am selben Tag der erste EU-Sondergipfel zum sogenannten „Brexit“ anberaumt war. Die Bundeskanzlerin grüßte die Jubiläumsgäste mit einem Beitrag auf der ersten Seite einer Zeitungs-Sonderausgabe, die mit aktuellen Fotos vom frühen Abend noch während der Gala druckfrisch verteilt wurde. Tags darauf fanden die Leser der Duisburger WAZ- und NRZ-Ausgaben die Jubiläumsbeilage mit Bildern und Berichten aus dem Hafen in ihrer Samstags-Zeitung.



Zur Gala reiste in Vertretung der Kanzlerin Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt an. Er musste prompt eine lästige Verspätung hinnehmen, weil ein Verkehrsstau auf der Autobahn jede Weiterfahrt lange unmöglich gemacht hatte. Dobrindt traf fast zeitgleich mit Ministerpräsidentin (bis Juni 2017) Hannelore Kraft ein. Hafenchef Erich Staake und Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link begrüßten beide vor den Toren des Festzeltes.



Gut 500 geladene Gäste aus Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Gesellschaft waren gekommen, um das Jubiläum mit duisport zu feiern. Die Landespolitik wurde repräsentiert u. a. von Landtagspräsidentin (bis Mai 2017) Carina Gödecke, den Ministern (bis Juni 2017) Garrelt Duin (Wirtschaft) und Michael Groschek (Bauen, Verkehr), vom Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Nobert Römer, und von Verkehrs-Staatssekretär Michael von der Mühlen, dem Vorsitzenden des duisport-Aufsichtsrates. Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck gehörte ebenso zu den Gästen wie die beiden früheren Ministerpräsidenten Wolfgang Clement und Jürgen Rüttgers. Das Who is Who der Wirtschaft repräsentierten u. a. ThyssenKrupp-Chef Heinrich Hiesinger, innogy SE-Chef Peter Terium, Bahn-Vorstandsmitglied Ronald Pofalla und Logistik-Marktführer Klaus-Michael Kühne.



Alle gemeinsam erlebten auch dort gleich zum Auftakt eine weitere bewegende Vermählung von Kunst und Kommerz: Die Duisburger Philharmoniker begleiteten „live“ einen sieben Minuten knappen Film mit schnellen Szenenfolgen aus der bewegten Geschichte des Duisburger Hafens. Das Konzert zum Film war eine Uraufführung: Prof. Dr. Bernhard Eichner von der Folkwang-Universität Essen hatte die Suite in vier Sätzen eigens zum Jubiläumsabend komponiert.



Zum Ausklang des Gala-Abends trafen erneut Kommerz und Kultur zusammen. Die Hafengäste aus Wirtschaft und Gesellschaft erlebten nach dem festlichen Dinner beim Blick nach draußen erstmals die „Poseidon-Skulptur“ von Markus Lüpertz in abendlicher Illumination: Alle waren bewegt und beeindruckt.

## 18. September

### Das Fest der duisport-Familie

Zwei Tage nach der Gala war die Mercatorinsel mit dem Festzelt erneut Ziel willkommener Besucher: Zum Jubiläumsfest für die Mitarbeiter der Duisburger Hafen AG waren auch die Ehe- und Lebenspartner, die Kinder und Enkel eingeladen. Moderatorin Steffi Neu vom WDR begleitete dieses Familienfest ebenso locker und fröhlich, wie sie auch schon die Gala moderiert hatte.



## 11. Dezember



### Ein Weihnachtsmarkt zum Schluss

Wie beim Start („Duisburger Akzente“) und unterwegs (Hafenroute für Radler und Ruhrorter Hafenfest), so feierte duisport nochmals zum guten Schluss des Jubiläumsjahres gemeinsam mit den Bürgern der Stadt. Am 11. Dezember wurde dazu der erste Weihnachtsmarkt auf logport I aus der Taufe gehoben – in der Bliersheimer Villenkolonie und in den Räumen der Villa Rheinperle. Das Posaunenquartett und das Streichquartett der Duisburger Philharmoniker sorgten dabei für vorweihnachtliche Klänge, die Kinder lauschten einer Lesung aus dem Kinderbuch „Duisport-Zeitreise“ – und die Kinder erhielten Geschenke aus der Hand des „Weihnachtsmannes“.

Hauptattraktion war die Kinderschienenbahn, die über eine eigens dazu verschneit präsentierte Strecke durch ein Weihnachtswunderland tuckerte. Und die Erwachsenen hatten ausreichend Gelegenheit, Kunsthandwerk und weihnachtliche Accessoires zu erwerben. Zum Schluss überreichte Hafenchef Erich Staake noch jeweils 2.500 Euro an den Evangelischen Binnenschiffahrtssendienst und die Katholische Seemannsseelsorge – ein stiller Ausklang nach einem bewegenden und bewegten Jubiläumsjahr.



300 Jahre  
Duisburger  
Hafen

## 400 KV-Verbindungen

pro Woche zu 80 Zielen in Europa und Asien.

## 1.550 ha Fläche

bietet ausreichend Platz für Logistikansiedlungen.

## 130 Krananlagen

mit bis zu 500 t Tragfähigkeit.

## 2 Mio. m<sup>2</sup> überdachte Lagerfläche

bietet optimalen Schutz für sensible Güter.

## 20.000 Schiffe & 25.000 Züge

werden pro Jahr abgefertigt.

## 45.000 Arbeitsplätze

sichert der Hafen direkt und indirekt.

## 8 Containerterminals

mit insgesamt 21 Containerbrücken schlagen heute über 3,7 Mio. TEU pro Jahr im Hafen um.



# Das logistische Herz für weltweite Mobilität

## Fahrzeugteile für den Weltmarkt

duisport errichtet für DB Schenker ein Logistikzentrum auf der Mercatorinsel in Duisburg. Von dort wird DB Schenker Van-Einzelteile und Fahrzeugkomponenten der Daimler AG verpacken und an Produktionsstandorte im Ausland umschlagen. „Wir entwickeln uns zu einem Kompetenzzentrum für die Automobilindustrie“, so duisport-Chef Erich Staake.



Beim symbolischen Spatenstich auf der Mercatorinsel (v. l. n. r.): Erich Staake (Vorsitzender des Vorstandes der Duisburger Hafen AG), Dr. Jörg Homering (Director Supply Mercedes-Benz Vans), Dr. Thomas Böger (Vorstand Kontraktlogistik/SCM der Schenker Deutschland AG) und Sören Link (Oberbürgermeister der Stadt Duisburg).



## Rekordjahr bei den Ansiedlungen

Der Duisburger Hafen erwies sich auch im 300. Jubiläumsjahr als attraktive Ansiedlungsfläche für zahlreiche Logistikunternehmen. Mit insgesamt 355.000 m<sup>2</sup> wurde im vergangenen Geschäftsjahr so viel Fläche im Hafen vermarktet wie nie zuvor. Logistikhallen und Bürokomplexe mit einer Gesamtfläche von rund 180.000 m<sup>2</sup> wurden errichtet und bieten den Unternehmen ausreichend Platz, ihre Güter weltweit über den Duisburger Hafen umzuschlagen.

Als Europas wichtigste Logistikkreuzung und größter Binnenhafen der Welt bietet duisport seinen Kunden hochmoderne multimodale Verkehrsanschlüsse und zugleich ein großes Spektrum seines logistischen Know-hows. Das macht den Duisburger Hafen für international operierende Logistiker so attraktiv. duisport ist heute ein erfahrener, weltweit vernetzter Logistikdienstleister mit dem Herzstück Hafen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2017 wird es zu einer gewichtigen Neuansiedlung kommen. Daimler wird auf einer Fläche von 50.000 m<sup>2</sup> Automobilteile von seinem Dienstleister DB Schenker von Duisburg aus ins Ausland umschlagen lassen.

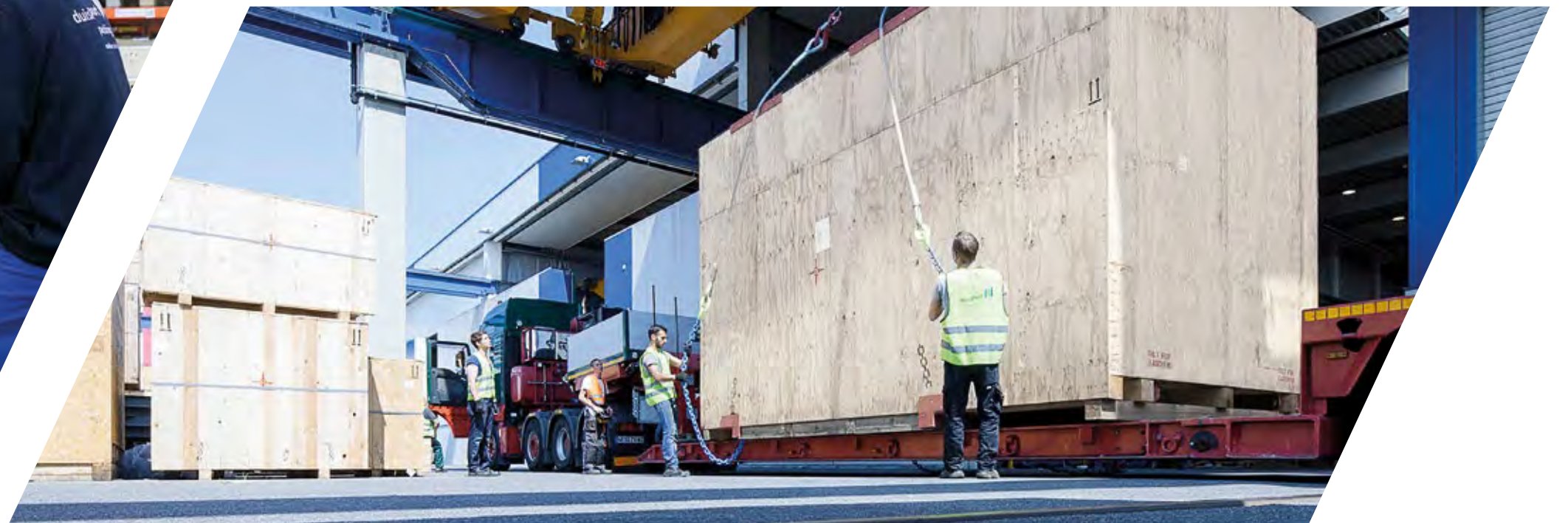
Beim Richtfest im März 2017 (v. l.): Peter Chaljawski (Geschäftsführer Chal-Tec), Michael von der Mühlen (Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, bis Juni 2017), Michael Habacker (geschäftsführender Gesellschafter der Habacker Holding) und Prof. Dr. Christoph Landscheidt (Bürgermeister der Stadt Kamp-Lintfort).



# Ein lebendiger Arbeitsmarkt voller Energie

2016 über 1.000 neue Jobs

Der Hafen sorgt durch seine Neuansiedlungen weiterhin für kräftige Impulse auf dem Arbeitsmarkt. Bereits über 45.000 Menschen aus der Region finden direkt oder indirekt Arbeit im Duisburger Hafen.



## Der Hafen als Jobmotor

Der Duisburger Hafen nimmt seit Jahren die Spitzenposition bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Rhein-Ruhr-Region ein. Durch die erfolgreiche Ansiedlung der Unternehmen Fressnapf, Trinkkontor, NGK Spark Plug Europe, Steinhoff und Chal-Tec sind 2016 über 1.000 neue Arbeitsplätze im Duisburger Hafen geschaffen worden.

Auch in der Region sorgt die erfolgreiche Ansiedlungspolitik des Duisburger Hafens für einen Schub auf dem Arbeitsmarkt. In der Region leben bereits über 45.000 direkt und indirekt vom Hafen abhängig Beschäftigte. Das ist ein Zuwachs von 26.000 Arbeitsplätzen seit dem Jahr 2000.

Für das Jahr 2017 rechnen wir durch weitere Neuansiedlungen nochmals mit der Schaffung von rund 1.000 Arbeitsplätzen. Davon werden über 500 im Zusammenhang mit der Daimler-Ansiedlung auf der Ruhrorter Mercatorinsel entstehen.

Für die trinkontor BACHER-CARINA & STAMS GmbH, die zur Bitburger Braugruppe gehört, entstand auf logport I eine moderne Logistikimmobilie mit rund 15.000 m<sup>2</sup> Hallenfläche.



Mit dem neuen Logistikzentrum für Fressnapf auf logport I setzt das Unternehmen seine Wachstumsstrategie konsequent um. Die Anlage nutzt die Fressnapf-Gruppe als Importlager für Waren aus Asien und Nordamerika.



Auch die Duisburger Hafen AG hat sich zu einem attraktiven Arbeitgeber in der Region entwickelt. Die Mitarbeiterzahl hat sich von 210 im Jahr 2000 auf knapp 1.200 erhöht.

duisport ist als Arbeitgeber und durch seine erfolgreiche Ansiedlungspolitik von Logistikunternehmen weiterhin der Jobmotor in der Stadt und der Region.





# E-Commerce unter Dach und Fach

Chal-Tec-Niederlassung in Kamp-Lintfort

Mit Chal-Tec aus Berlin, das Produkte der Unterhaltungselektronik sowie aus den Bereichen Gesundheit, Sport, Haushalt und Garten vertreibt, konnte das erste reine E-Commerce-Unternehmen für eine Großsiedlung auf einem logport-Gelände gewonnen werden. Das Logistikzentrum wurde gemeinsam mit Habacker Holding umgesetzt.



„DIE MARKE IST DIE  
BÜHNE, DAS PRODUKT  
IST DER STAR. NUR  
DAS IST UNS WICHTIG.“

COO Bernd Backasch im Chal-Tec Hauptsitz, Berlin.

## Ein Interview mit COO Bernd Backasch, Chal-Tec

Ein Start-up ist der E-Commerce-Pionier Chal-Tec schon lange nicht mehr. Doch auch nach zwölf Jahren im Geschäft weht frischer Wind durch die Flure im Berliner Hauptsitz. Dabei sind die konsequent positiven Bilanzen zwar bemerkenswert, aber nicht das Highlight des Unternehmensprofils. Die umfassende Autonomie Chal-Tecs – von der ersten Produktidee bis zur Markteinführung – hat Seltenheitswert.

Fast drei Viertel aller Internet-Nutzer in Deutschland haben im letzten Monat online eingekauft. Haben wir einen vorläufigen Höhepunkt im Online-Handel erreicht?

**B. Backasch:** Im Gegenteil. E-Commerce ist zwar in der Gesellschaft angekommen. Doch uns geht es nicht vordergründig um Kundenzahlen. Wir wollen die Qualität der Nutzererfahrung im Ganzen verbessern. Aus diesem Anspruch heraus entstand der Wunsch, nicht nur so viele Abschnitte der Vermarktungskette wie möglich in die eigenen Hände zu nehmen, sondern schon früher anzusetzen. Bei der ersten Idee für ein Produkt.

Ein erfolgreicher Online-Händler, der in die Produktentwicklung geht. Kein Schuster, der bei seinen Leisten bleibt?

**B. Backasch:** Bloß nicht. Der Blick über den Tellerrand ist Teil unserer Unternehmens-DNS. Über die Jahre hatten wir bei unseren Marktbeobachtungen immer wieder Ideen für neue Produkte, die es so einfach noch nicht gab. Da dachten wir uns: Das machen wir selbst und haben so die Möglichkeit, flexibel das individuelle Produkt zu gestalten und sind so an keine Händlerpreise gebunden. Eigene Marken, eigene Produkte ... das war die Geburtsstunde von Chal-Tec als Markeninkubator.

Was ist das Besondere an der Produktentwicklung bei Ihnen?

**B. Backasch:** Unter anderem das Preis-Leistungs-Verhältnis. Aus diesem Gedanken heraus ist Chal-Tec schließlich einst entstanden: bessere Produkte zu erschwinglichen Preisen. Das begann mit dem ersten Plattenspieler, den Peter (Chaljawski, Gründer von Chal-Tec, Anmerk. der Red.) direkt vom Hersteller bezog und via eBay verkaufte. Und das ist uns bei unseren Eigenmarken ebenso wichtig. Premiumprodukte finden Sie überall im Netz, Billigware auch. Aber Topqualität aus dem elitären Hochpreis-Segment zu holen und einer breiteren Masse verfügbar zu machen, ist keine leichte Aufgabe. Die Kontrolle einer eigenen Produktentwicklung ist dabei ein wesentlicher Faktor.

Gibt es weitere Besonderheiten?

**B. Backasch:** Die Aggregation von Kundenfeedback über verschiedene Online-Plattformen hinweg – und die Einbindung in unsere Entwicklungs- und Optimierungsarbeit. Hier ist unsere Autonomie ein weiteres Mal von großem Wert. Wenn möglich, lassen wir relevante Hinweise schon in die Produktion der nächsten Charge eines Produkts einfließen. Produktentwicklung und Kundenservice greifen nahtlos ineinander und es entstehen Synergien, die im E-Commerce einzigartig sind.

Wie passen Ihre Online-Stores in dieses Konzept?

**B. Backasch:** Dort wird die Nutzererfahrung komplett. Peter (Chaljawski) hat diesen Trend sehr früh erkannt. Denn heute ist das Produkt der Star, nicht der Verkäufer. Es muss mehr bieten, als einfach nur zu funktionieren. Selbst Produkte für die Notwendigkeiten des Lebens sind heute Teil des Lifestyle-Circles. Ich spreche hier gerne von der dritten Welle des E-Commerce. Während der ersten drehte sich alles um den Anbieter – die Amazons dieser Welt. Dann kamen die Category Killer ... Sparten-Stores für eine Sorte von Produkten. Heute, während der dritten Welle, findet eine starke Fokussierung auf das einzelne Produkt statt; sein Image und sein Heraustreten aus der unüberschaubaren Masse an verfügbaren Artikeln. Man muss die Nutzererfahrung ganzheitlich auch über den Kauf hinweg im Blick haben. Nach diesem Credo gestalten wir unsere Stores. Produkt, Content, Customer.



Sind Ihre Online-Stores deshalb bekannter als Chal-Tec selbst?

**B. Backasch:** Die Marke ist die Bühne, das Produkt ist der Star. Nur das ist uns wichtig.



Wie steht es um den Nachwuchs in Ihrer Branche? Werden Sie von Start-ups angesprochen?

**B. Backasch:** Ja. Und ich hoffe, dass diese Kommunikation zunimmt. Der Kontakt zu Nachwuchs-Entwicklern und Start-ups, wie wir einmal eines waren, ist uns wichtig. Hier sehen wir wichtigen Nährboden für neue, gegenseitige Impulse und Kooperationen in der Zukunft. Aus diesem Grund haben wir unseren neuen Innovative-Hub EIGHTPRODUCTS gegründet: eine Innovationsplattform für Gründer, Tüftler und Kreative, die mit ihren Produktideen zu uns kommen können. Wir setzen uns dann zusammen, unterstützen mit Know-how und unserer Infrastruktur und bieten eine Plattform für Austausch und Vernetzung. So erhalten junge Gründer die notwendigen Module, um Produktideen schneller zu realisieren. Dabei ist uns gleich, ob sich eine Studentin, ein junges Unternehmen oder ein ausländischer Entwickler an uns wendet. Dank unseres breiten Erfahrungshorizonts denken wir interdisziplinär und schauen bei Rat und Tat über den Tellerrand der bloßen Vermarktung. Das unterscheidet uns stark von anderen E-Commerce-Playern.



Wie sieht Ihre Unterstützung im Einzelnen aus?

**B. Backasch:** Wir etablieren individuelle Partnerprogramme. Dabei sind viele Varianten möglich, etwa ein Modell aus Festanstellung mit Gewinnbeteiligung, bei gestalterischer Freiheit. Andere möchten wir bei ihren Businesskonzepten oder einer Internationalisierung ihrer bereits existierenden Produkte unterstützen. Ganz wichtig dabei: Die Idee bleibt in den Händen ihres Innovators.

Chal-Tec wurde 2005 in Berlin gegründet. Inzwischen ist die Hauptstadt schwer in Mode; die Räume werden enger. Warum sind Sie hier geblieben?

**B. Backasch:** Berlin wurde erst zum E-Commerce-Hub, als wir schon im Rennen waren. Dabei steht die Hauptstadt gestern wie heute für eine flexible Denke und

den ständigen Willen zur Reflektion, den wir besonders schätzen. Wenn wir einen neuen Prozess etabliert haben, müssen wir zwar nicht endlos daran herumoptimieren. Aber man darf sich auch nicht auf den eigenen Erfolge ausruhen. Berlin pflegt hier eine besonders direkte Kultur der konstruktiven Kritik, ohne dabei zu verkrampfen oder persönlich zu werden. Darin finden wir uns wieder. Zudem haben sich über die Jahre Netzwerke gebildet, die wir nicht missen möchten. Viele unserer Geschäftspartner und Freunde leben hier. Daher bleibt unser Hauptsitz, wo er ist.





Und doch stehen bei Ihnen große Veränderungen an. Auf dem Logistik-Areal logport IV in Kamp-Lintfort (NRW) entsteht derzeit Ihr neues Warendrehkreuz. Warum haben Sie sich für die Rhein-Ruhr-Gegend entschieden?

**B. Backasch:** logport IV ist in vielen Disziplinen überlegen. Wir hatten uns diverse potenzielle Standorte in Deutschland angesehen. Doch ausschlaggebend für das logport-Areal war unter anderem die Nähe zu unserem logistischen Schwerpunkt! Das sind unsere Kunden in Deutschland, schließlich ist die Gegend am Niederrhein ein Ballungsgebiet. Aber zugleich auch zu unseren europäischen Absatzmärkten, vor allem Westeuropa. Und wir schätzen die kurzen Wege zu den wichtigen Häfen, z. B. Rotterdam oder Antwerpen. Der trimodale Anschluss ist hier von besonderer Bedeutung. Das bietet uns für den letzten Meter die notwendige Flexibilität. Also nah an den Absatzmärkten und ebenso nah am Inbound. So nutzen wir künftig die Binnenschifffahrt als ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Verkehrsträger. Nicht zuletzt können wir für die Arbeit am neuen Lagerstandort auf bereits bestehende Netzwerke zurückgreifen. Es gibt zahlreiche kompetente Partner und gut ausgebildete Mitarbeiter, die wir dringend benötigen. Schließlich entstehen dort 200 neue Arbeitsplätze. Ein Standort mit einer solchen Vorteilsmenge ist schon relativ selten.

Liegen schon Pakete im neuen Lager?

**B. Backasch:** Wir befinden uns offiziell im Testbetrieb. Das Umschlagvolumen wird dann sukzessive hochgefahren. Mit dem zweiten Abschnitt, der im November übergeben wird, sind dann alle Hallen verfügbar. Letztlich peilen wir an, das gesamte Chal-Tec-Umschlagvolumen ab Mitte 2018 über den neuen Standort laufen zu lassen.

Was erwarten Sie in Zukunft vom neuen Standort?

**B. Backasch:** Letztlich mehr Qualität für unsere Kunden. Wir glauben, dass gerade im versandorientierten E-Commerce die Schnittstelle zwischen Lagerlogistik und Versand einer der entscheidenden Faktoren für ein positives Kundenerlebnis ist. Beide Gewerke müssen optimal verzahnt sein, um bestmögliche Ergebnisse zu liefern. Mit all unseren Produkten sind wir sehr zufrieden. Wir wollen diese ergebnisorientierte Autonomie künftig auch am neuen Standort leben. Am Ende all unserer Prozesse steht idealerweise ein zufriedener Kunde mit einem hochwertigen Produkt in den Händen. Und auch wenn wir ein bisschen stolz auf unsere Leistungen sind, sind wir noch lange nicht fertig.

Wir danken für das Gespräch.



# Mehr Platz für die logport-Familie

## Containerterminal in Duisburg-Walsum

Nachdem logport I bis IV erfolgreich vermarktet sind, entsteht mit logport VI in Walsum das nach logport I in Rheinhausen zweitgrößte duisport-Projekt. Die Nachfrage nach zusätzlichen Logistikflächen ist ungebrochen groß. duisport wird daher für seine Kunden weitere logport-Standorte aufbereiten.



## Die logport-Familie auf Erfolgskurs

Die Erfolgsgeschichte der logport-Marke wird fortgeschrieben. duisport hat bislang vier ehemalige Industriebrachen in Duisburg und der Region aufbereitet und zu erfolgreichen Logistikzentren ausgebaut. logport I bis IV sind nahezu komplett vermarktet. Was 1998 mit logport I in Rheinhausen begann, wird derzeit mit logport V in Oberhausen und logport VI in Duisburg-Walsum fortgesetzt. Der weltweit vernetzte Hafen braucht zur weiteren Expansion zusätzliche Flächen. Daher wird bereits die Vergrößerung der logport-Familie auf zwölf Standorte in der Region vorangetrieben.

## logport I in Duisburg-Rheinhausen

Auf logport I haben sich 2016 weitere Unternehmen angesiedelt. Die Fressnapf-Gruppe, europäischer Marktführer für den Heimtierbedarf, errichtete auf einer Fläche von 47.000 m<sup>2</sup> ein Importlager für seinen Warenumschatz aus Asien und Nordamerika.

Trinkkontor Bacher-Carina & Stams, eine Tochter der Bitburger Braugruppe, wickelt auf einer Fläche von 35.000 m<sup>2</sup> Dienstleistungen für die Gastronomie und für Getränkemärkte ab. Der seit 2005 auf logport I ansässige Chemielogistiker Greiwing verdoppelte seine bisherige Lagerfläche um 37.500 m<sup>2</sup> auf insgesamt 80.000 m<sup>2</sup>.

logport I steht damit für erfolgreich umgesetzten Strukturwandel. Nachdem das Krupp-Stahlwerk geschlossen wurde, sind seit 1998 auf der 265 ha großen Brache insgesamt 50 führende internationale Logistikunternehmen angesiedelt und über 5.000 Arbeitsplätze geschaffen worden.

„DER DUISBURGER HAFEN  
IST EIN BEISPIEL DAFÜR, WIE  
MAN STRUKTURWANDEL  
MACHEN KANN.“

**Armin Laschet**

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (seit Juni 2017)

## logport IV in Kamp-Lintfort

Zur Revitalisierung ehemaliger Bergbauflächen haben duisport und RAG Montan Immobilien das Joint Venture „logport ruhr GmbH“ gegründet. Das erste gemeinsame Projekt war die Umnutzung des ehemaligen Kohlelagers des Bergwerkes in Kamp-Lintfort. Die 30 ha große Brache wurde in einer Rekordzeit aufbereitet und vermarktet: Der Bebauungsplan wurde Ende 2015 beschlossen und bereits binnen Jahresfrist war das Gelände bis auf vier Hektar belegt.

Die südafrikanische Steinhoff-Gruppe, einer der weltweit führenden Anbieter der Möbelbranche, errichtet auf 110.000 m<sup>2</sup> ein Distributionszentrum für seine Poco-Möbelhäuser. In direkter Nachbarschaft zu Steinhoff realisiert das Berliner E-Commerce-Unternehmen Chal-Tec auf 100.000 m<sup>2</sup> sein zentrales Distributionszentrum. Von Kamp-Lintfort aus werden Produkte der Unterhaltungselektronik und aus den Bereichen Gesundheit, Haushalt und Garten in 18 Länder vertrieben.



Die Steinhoff-Gruppe, einer der weltweit führenden Anbieter der Möbelbranche, mit Sitz in Südafrika, hat sich mit ihrer Tochtergesellschaft Global Warehouse als erstes Unternehmen auf dem Logistikareal logport IV in Kamp-Lintfort angesiedelt.



„DEUTSCHLAND LEBT ALS GROSSE  
WIRTSCHAFTSNATION VON  
VERLÄSSLICHEN **HANDELSWEGEN**,  
**LOGISTIKKETTEN** UND DAMIT AUCH  
VON MODERNEN **UMSCHLAGPLÄTZEN**,  
WIE DUISBURG SIE ZU BIETEN HAT.“

Angela Merkel  
Bundeskanzlerin



Zur Erweiterung der Angebote für intermodale Verkehre in Duisburg hat die GREIWING logistics for you GmbH am 1. September ein neues Logistikkager im Duisburger Hafen eröffnet.

### logport V in Oberhausen

Die logport ruhr GmbH, das Joint Venture von duisport und RAG Montan Immobilien, wird einen ehemaligen Kohlenlagerplatz in Oberhausen ebenfalls zu einem Logistikzentrum umgestalten. Die Bebauungspläne für das 30-Hektar-Areal werden zurzeit bearbeitet. Ab 2018 sollen sich dort die ersten Logistikunternehmen ansiedeln.

### logport VI in Duisburg-Walsum

logport VI ist nach logport I das zweitgrößte Projekt der Duisburger Hafen AG in den vergangenen 16 Jahren. Nach der Insolvenz der Walsumer Papierfabrik hat duisport das 40 ha große, direkt am Rhein gelegene Gelände im Norden Duisburgs gekauft. Dort soll ein Containerterminal errichtet werden, das den trimodalen Warenumschat ermöglicht. Die Rückbauarbeiten der Papierfabrik werden bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Die Nachfrage nach dem trimodal angebundenen Gelände ist groß. duisport erwartet, dass auf logport VI doppelt so viele Arbeitsplätze entstehen werden wie die zuletzt 280 in der ehemaligen Papierfabrik. Mithin verspricht logport VI ein weiteres Leuchtturmprojekt innerhalb unserer logport-Familie zu werden.



## Hand in Hand erreichen wir mehr

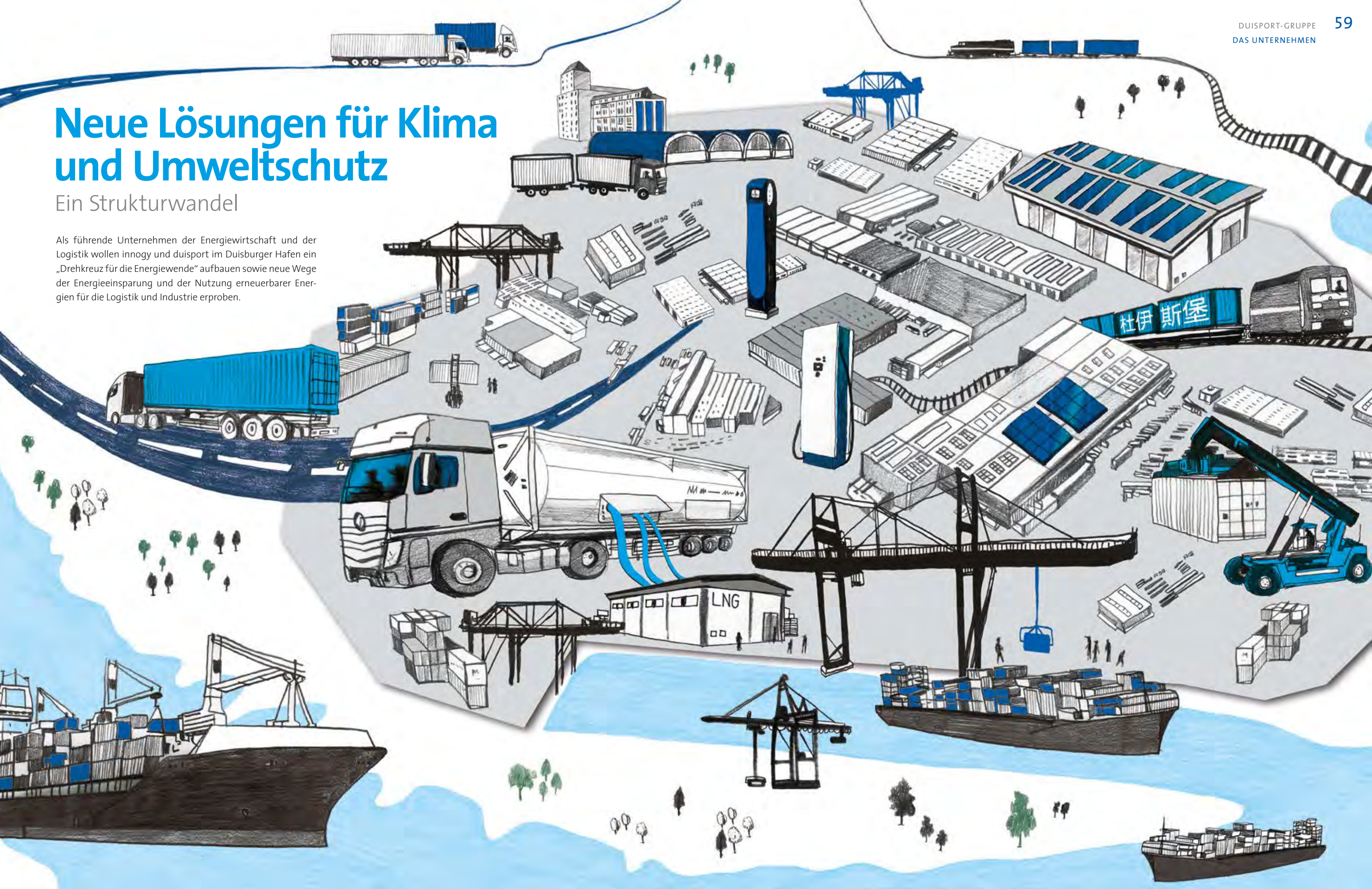
Kooperation mit RWE und innogy

Durch technische Innovationen arbeiten wir an einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Logistik. So will innogy durch Fotovoltaik-Folien auf Gebäuden im Duisburger Hafen Strom erzeugen.

# Neue Lösungen für Klima und Umweltschutz

## Ein Strukturwandel

Als führende Unternehmen der Energiewirtschaft und der Logistik wollen innogy und duisport im Duisburger Hafen ein „Drehkreuz für die Energiewende“ aufbauen sowie neue Wege der Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energien für die Logistik und Industrie erproben.





Ziel des Joint Ventures ist es, die im Kombipark Niederkassel-Lülsdorf verfügbaren rund 50 ha Freiflächen zu entwickeln und sie für die Ansiedlung von Produktions- und Logistikunternehmen zu vermarkten.

▨ Terminalflächen    ▨ Entwicklungsflächen

### Kooperation mit Evonik im Kombipark Niederkassel-Lülsdorf

duisport engagiert sich gemeinsam mit Evonik im Kombipark Niederkassel-Lülsdorf bei Köln. Dort entwickelt die dev.log GmbH als Joint Venture von duisport und Evonik ein 50 ha großes Areal für die Ansiedlung von Produktions- und Logistikunternehmen. Direkt am Rhein entsteht ein trimodales Container-Terminal. duisport wird das Terminal bauen, dessen Betrieb eine noch zu gründende Betreibergesellschaft übernehmen wird. Die Fertigstellung ist für Ende 2019 geplant.



### Nachhaltigkeitsprojekte mit den Partnern innogy und RWE

Für duisport ist Umweltschutz und wirtschaftliches Wachstum kein Widerspruch. Vor zwei Jahren haben wir das Klimaschutzgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen zum Anlass genommen, ein eigenes Energie- und Klimaschutzkonzept auf den Weg zu bringen.

duisport betreibt ein hocheffizientes intermodales Verkehrsnetz. Ein Projekt ist die Einführung eines Verkehrsleitsystems im Duisburger Hafen, das die Anwohner vom Verkehrslärm entlastet. Durch intelligente Verkehrs- und Logistikkonzepte, die von duisport und den Logistikern am Standort erbracht werden, gelingt die Verlagerung eines großen Anteils des Güterverkehrs von der Straße auf die alternativen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff. So entlasten wir Straßen und Autobahnen um jährlich über 100.000 Lkw-Fahrten. Klimaschutz ist für uns ein integraler Bestandteil aller Geschäftsfelder, Projekte und Aktivitäten. Wir haben die Bedeutung nachhaltiger Logistik sehr früh erkannt und verbinden dies mit technischen Innovationen, einer ökologischen Transportkette sowie einer effizienten Flächennutzung.

Mit dem Unternehmen innogy arbeiten wir an innovativen Lösungen für die Gewinnung von Solarenergie und den Einsatz von Elektromobilität im Duisburger Hafen. In einer Kooperation mit RWE bauen wir einen LNG-Bunker und eine Verteilstation für Flüssiggas im Hafen.



Gemeinsam für die Energiewende: Unter diesem Motto haben Peter Terium, CEO innogy SE (l.), und Erich Staake, Vorsitzender des Vorstandes der Duisburger Hafen AG eine zukunftsweisende Partnerschaft geschlossen.





## Wichtiger Nachwuchs für den Hafen

Werben um Nachwuchskräfte

duisport möchte junge, engagierte Menschen für eine qualifizierte Ausbildung gewinnen. Beim „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreises Ruhr informiert duisports Vorsitzender des Vorstandes Erich Staake regelmäßig Jugendliche aus der Region über die vielseitigen Aktivitäten des Duisburger Hafens.

## Ausbildung entlang der Logistikkette

Wir sind stolz auf unsere Auszubildenden, die uns beim Wettbewerb um gute Nachwuchskräfte tatkräftig unterstützen. Als sogenannte Ausbildungsbotschafter gehen diese in Schulen der Region, um für eine Ausbildung im Duisburger Hafen zu werben. Vielleicht besser als jeder Lehrer können unsere Ausbildungsbotschafter bei diesem von der IHK angestoßenen Programm über ihre persönlichen Ausbildungserfahrungen in folgenden Berufen berichten: Holzmechaniker, Lagerlogistiker, Eisenbahner im Betriebsdienst, Kaufleute für Industrie, Spedition und Logistikdienstleistung sowie für Immobilien.

Um den digitalen Herausforderungen der Zukunft zu entsprechen, werden wir in diesem Jahr zusätzlich die Ausbildung zum „Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung“ beginnen. Mit diesem Angebot bilden wir eine lückenlose Ausbildung in allen relevanten Berufen innerhalb der von uns vorgehaltenen Logistikkette.

Die Ausbildung im Duisburger Hafen erfolgt im dualen System, also im Betrieb und der Berufsschule, sowie auch studienbegleitend.

Wir beteiligen uns bereits seit Jahren am „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreises Ruhr. Dabei steht duisports Vorstandsvorsitzender Erich Staake Schulklassen aus der Region bei allen Fragen rund um den Hafen Rede und Antwort.

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, unterstützt duisport auch das Deutschland-Stipendium der Universität Duisburg-Essen. Ein BWL-Student arbeitet derzeit neben seinem Studium im Duisburger Hafen und forscht über intelligente Verkehrssysteme. Eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Um weiterhin mit gutem Personal die wirtschaftliche Erfolgsstory des Duisburger Hafens fortzuschreiben, setzen wir zukünftig verstärkt auf die tatkräftige Unterstützung unserer Beschäftigten. Mit dem Programm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ führen wir in diesem Jahr ein neues Instrument zur Nachwuchsrekrutierung ein. Wer erfolgreich für uns wirbt, erhält eine Prämie. Und wer könnte besser als unsere Mitarbeiter selbst andere davon überzeugen, dass duisport ein attraktiver Arbeitgeber mit Zukunft ist.



Ob z. B. Holzmechaniker, Eisenbahner im Betriebsdienst oder Kaufleute für Industrie – duisport bietet zahlreiche Ausbildungsberufe entlang der Logistikkette.

Auch im Jubiläumsjahr übernahm der Duisburger Hafen die Schirmherrschaft der DRK Opern-Gala. Prof. Thomas Schlipköther eröffnete die Veranstaltung mit seiner Ansprache. Neben anderen kulturellen Projekten unterstützte die Duisburger Hafen AG auch die „Little Piano School“ des Klavier-Festival Ruhr.



## duisport hilft

duisport ist sich seit jeher seiner sozialen Verantwortung in der Gesellschaft bewusst. Wir haben daher 2016 nahezu 30 soziale und gemeinnützige Projekte, insbesondere für benachteiligte Kinder und Jugendliche, unterstützt.

Einige Beispiele: Das Projekt „Kleine Stadtteil-Reporter“ in Duisburg-Bruckhausen, bei dem junge Migranten ihre Deutschkenntnisse verbessern, hat ein Heft mit selbstgemalten Bildern über 300 Jahre Duisburger Hafengeschichte gestaltet. Dazu gab es noch einen selbstgetexteten Rap über den Hafen, den die Kinder auf YouTube einstellten. Das haben wir mit einer Spende unterstützt.

Des Weiteren hat die Duisburger Hafen AG, wie in den Vorjahren, auch 2016 als Schirmherr die DRK Opern-Gala gefördert, deren Reinerlös der DRK-Arbeit zugutekommt. Unterstützung fand die „Little Piano School“ des Klavier-Festival Ruhr für Kinder sowohl aus Zuwanderer- als auch aus Flüchtlingsfamilien ebenso wie „Immersatt“, das bedürftigen Kindern und Jugendlichen ein regelmäßiges Schulfrühstück garantiert.

Auf unserem duisport-Weihnachtsmarkt auf dem logport I-Gelände haben wir 40 Taschen-Unikate verkauft, die arbeitslose Näherinnen aus dem Stoff des Enthüllungstuches für das „Echo des Poseidon“ hergestellt haben. Der Erlös wurde für kunsttherapeutische Maßnahmen für die Heimkinder von Sankt Josef in Duisburg eingesetzt.

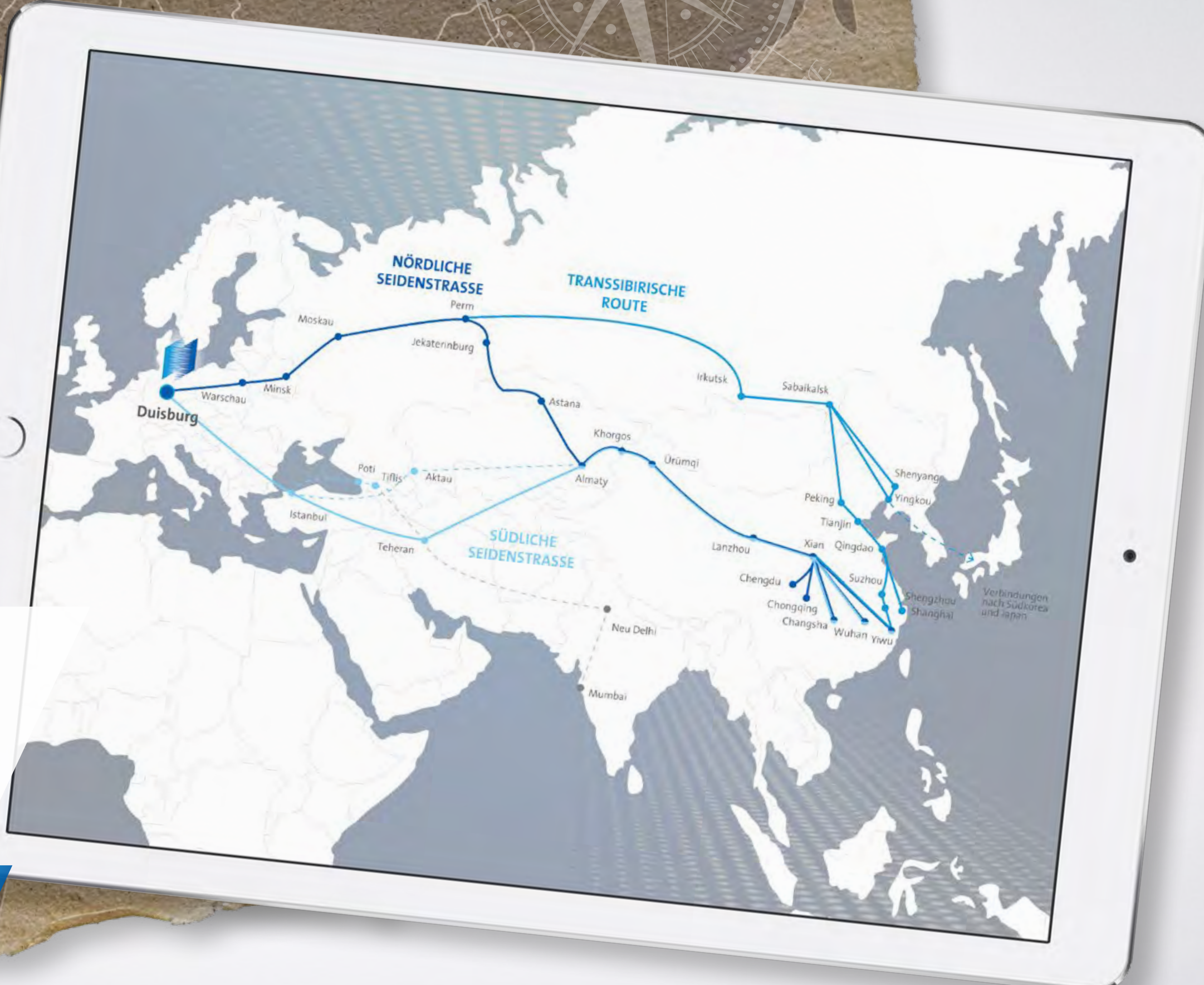
## Innovationsplattform Logistik

Die Logistik ist nach der Automobilwirtschaft und dem Handel der umsatzstärkste Wirtschaftsbereich in Deutschland. In der Rhein-Ruhr-Region ist die Logistik zum herausragenden Jobmotor entwickelt worden. Dabei erweist sich hier vor allem die enge Vernetzung von Industrie und Logistik als Standortvorteil. Für die weitere Entwicklung der Region ist es allerdings entscheidend, die Vernetzung von Industrie und Logistik in Kombination mit leistungsfähigen Digitalisierungslösungen voranzutreiben. Das versprechen wir uns unter anderem von einer Innovationsplattform für Start-up-Unternehmen, die duisport gemeinsam mit Industrieunternehmen aus der Region im Duisburger Innenhafen aufbaut.

Die Entwicklung neuer disruptiver Ideen und Innovationen ist die Stärke vieler Start-up-Unternehmen. Die Innovationsplattform Logistik ist so ausgerichtet, dass Mitarbeiter etablierter Unternehmen und Start-up-Gründer gemeinsam die Räumlichkeiten der Innovationsplattform nutzen. Die Entstehung neuer Geschäftsmodelle, Anwendungen und Technologien wird dadurch gefördert. Wir erwarten, dass die Unternehmen am Standort sowie aus der Region von den Anregungen und Entwicklungen der jungen Unternehmen in unserem Innovationslab nachhaltig profitieren werden.



duisports Vorstandsvorsitzender Erich Staake traf die Geschäftsführer des Start-up-Unternehmens parcelbox2go, Björn Marc Paulus (r.) und Oliver Maassen, zu einem Gedankenaustausch im Duisburger Hafen.



# Ein erfolgreicher Weg von West nach Ost

## Die Neuen Seidenstraßen

Über 2.500 Jahre war die historische Seidenstraße einzige Lebensader des Austausches zwischen Asien und Europa. Trampeltiere und Kamele trugen bedächtig die Lasten. Jetzt erweckt China die Verbindung mit modernen Containerzügen immer schneller zu neuem Leben – über 10.000 Kilometer werden schon in rund 12 Tagen bewältigt. duisport ist dabei als Partner auf Augenhöhe an zahlreichen Projekten entlang der Neuen Seidenstraßen beteiligt.



Unterzeichneten einen Kooperationsvertrag zur Stärkung des Gütertransports von China nach Europa direkt über Duisburg: Xun Tao, General Manager der Chengdu Industry Investment Co. Ltd. (vorne links) und Erich Staake.

*„Wir wollen diese einmalige Gelegenheit jetzt klug und zielbewusst nutzen, um unseren Kunden und Partnern ebenso wie dem gesamten deutschen Außenhandel neue, komfortable und preisgünstige Möglichkeiten zu öffnen. Zugleich schafft das Gemeinschaftsprojekt neue Perspektiven für alle Unternehmen und Staaten, die im Umfeld der Seidenstraße Handel treiben.“*

Erich Staake, Vorsitzender des Vorstandes der Duisburger Hafen AG



## Bedeutung duisports für den Welthandel nimmt zu

Der Güterumschlag und die Umsätze der meisten Welthäfen haben an Wachstumsdynamik verloren. Dagegen zeigen die gleichen Parameter im Duisburger Hafen weiterhin steigende Tendenz. duisport hat offensichtlich seine Bedeutung für den internationalen Warenaustausch ausgebaut und damit zusätzliche Marktanteile gewinnen können. Dies ist einerseits Folge der frühzeitigen Fokussierung auf ein Full-Service-Angebot maßgeschneiderter logistischer Dienstleistungen. Dazu kommt der Aufbau eines dichten regionalen und weltweiten Netzes kombinierter Verkehrsverbindungen auf Schiene, Straße oder Wasserweg.

Die Organisation der Hinterlandverkehre gehört zu duisports Stärken. Ebenso die Möglichkeit des „Umsteigeverkehrs“: Kleinere Ladungsmengen etwa auf dem Weg nach Italien können am Drehkreuz Duisburger Hafen zu neuen kostengünstigen Sammelfrachten zusammengeführt werden. Stückguttransporte behaupten so immer noch rund 50 Prozent der gesamten Umschläge.

Bedeutende Industriepartner und ihre Logistik-Dienstleister haben sich mit Blick auf diese Standortvorteile im Duisburger Hafen niedergelassen. Weitere nutzen nun die gleichen Möglichkeiten auf den neuen „logports“, die außerhalb des klassischen Hafensbereichs entstehen. Bis zu zehn solcher multimodalen Logistikzentren sind das Ziel für die kommenden Jahre.

### So wirkt die „logport“-Idee

Zuwächse sind dank der intelligenten Verknüpfung der Verkehrsträger beispielsweise in Verbindung mit der Chemischen Industrie zu verzeichnen: Vom Chemiepark Marl aus etwa rollen tägliche Bahntransporte über duisport mit wachsendem Erfolg bis nach Spanien. Wachstum findet sich ebenfalls beim Güterumschlag für Handelsunternehmen, bei Trailerverkehren und im Containergeschäft. Das Geschäft mit der Konditionierung und dem Transport von Fahrzeugkomponenten deutscher Premium-Automobilhersteller in alle Welt wächst ebenfalls weiter. Es hat sich zu einer tragenden Säule im Duisburger Hafen entwickelt.

Der strategische Kompetenzvorsprung qualifiziert die duisport-Gruppe für größere Aufgaben: Die Entscheider in China haben den größten Binnenhafen der Welt deshalb als Start- und Zielpunkt eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte der letzten 150 Jahre ausgewählt. Die Rede ist von „der Neuvermessung der Welthandelsrouten zwischen Asien, Europa und auch Afrika“, wie Duisburgs Hafenchef Erich Staake betont.

### Quantensprung im Güterumschlag

Dabei geht es nicht nur um eine moderate jährliche Steigerung von Frachtraten auf einer einzigen Strecke, der „Neuen Seidenstraße“. Es handelt sich vielmehr um ein durchstrukturiertes Netz neuer Schienenwege mit großen, leistungsfähigen Häfen und Logistik-Hubs an strategisch sinnvollen Schnittstellen. Wo es erforderlich und möglich ist, werden Schiffstransporte, Bahn- und Straßenverkehre verknüpft, Lade- und Lagerkapazitäten ausgebaut und vorgehalten. Im Ergebnis soll nach dem Willen der Akteure ein Quantensprung im transkontinentalen Güterumschlag erreicht werden.

„One Belt, One Road“ – so wird die Strategie seit 2013 von der chinesischen Führung bezeichnet. Die Duisburger Hafen AG ist derzeit dabei, in konkreten Übereinkünften auf Augenhöhe mit den entscheidenden Partnern in Asien und an weiteren wichtigen Streckenabschnitten die neue Infrastruktur des West-Ost-Warenaustausches aktiv mitzugestalten. Damit wird nicht nur Nordrhein-Westfalen als logistisches Herz in der Rhein-Ruhr-Region und in Deutschland gestärkt, duisport wird zunehmend auch zur zentralen Größe im Europäischen Welthandel, insbesondere auf der Schiene.



Mittlerweile verkehren über 25 Züge wöchentlich zwischen dem Duisburger Hafen und zahlreichen Destinationen in China.

### Internationale Vernetzung mit Kunden verstärken

„Wir wollen diese einmalige Gelegenheit jetzt klug und zielbewusst nutzen, um unseren Kunden und Partnern ebenso wie dem gesamten deutschen Außenhandel neue, komfortable und preisgünstige Möglichkeiten zu öffnen. Zugleich schafft das Gemeinschaftsprojekt neue Perspektiven für alle Unternehmen und Staaten, die im Umfeld der Seidenstraße Güter produzieren, transportieren und Handel treiben“, sagt duisport-Vorstandschef Erich Staake.

Die schon traditionelle enge Vernetzung mit Kunden und Partnern innerhalb Europas wird auf diese Weise gestärkt und weiter ausgebaut. Der neue Blickwinkel erweitert die Möglichkeiten für alle – auch im Hinblick auf gegenläufige Tendenzen zur Abschottung einzelner Märkte.

### Internationale Kontakte auf Messen ausbauen

Die Besucher der wichtigen Logistikmessen haben diese Entwicklung im Blick. So zuletzt auch bei der weltweiten Leitmesse „transport logistic“ vom 9.–12. Mai 2017 in München. Dort präsentierte sich duisport mit einem 270 m<sup>2</sup> großen Messestand gemeinsam mit regionalen und internationalen Mitausstellern als Anbieter integrierter Logistiklösungen. Neben dem zentralen Thema der digitalen Transformation erwies sich die wachsende Zusammenarbeit beim Ausbau der transkontinentalen Verbindungen als besonderer Besuchermagnet: Besonders viele suchten Kontakt zu den am Stand anwesenden Experten unserer chinesischen Partner von der China Merchants Logistics Holding. Dieses Unternehmen ist von der Staatsführung als zentraler Akteur zur Steuerung der „One Belt, One Road“-Strategie bestimmt worden.

Um ihre Kontakte weiter auszubauen, ist die Duisburger Hafen AG auch international auf Messen unterwegs (v. l.): Die Vorstandsmitglieder Prof. Thomas Schlipkötter und Markus Bangen.



Mit einem 270 m<sup>2</sup> großen Messestand war die duisport-Gruppe wieder auf der transport logistic, der weltweiten Leitmesse für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management, in München vertreten.

Ähnliches Interesse wie in München war es auf der Messe „logitrans“ Istanbul Mitte November 2016 spürbar. Diese Messe spielt eine zentrale Rolle für Logistikanbieter in Südeuropa, im Mittleren Osten und in Afrika, zusätzlich richtet sie den Blick verstärkt auf die Handelsrouten von und nach Asien. duisport gehört hier bereits seit Jahren zu den Ausstellern, und diesmal wurde besonders die neue Kooperation mit dem führenden türkischen Logistikanbieter Arkas Holding S. A. hervorgehoben. Derzeit entwickelt das Joint Venture beider Partner eine 200.000 m<sup>2</sup> große multimodale Logistikfläche am Rande Istanbuls, die unmittelbar an die Streckenführung der „Südlichen Seidenstraße“ grenzt. Unberührt von aktuellen politischen Entwicklungen bleibe die Türkei ein zentraler Standort für industrielle und logistische Wachstumsentwicklungen und somit ein wichtiger Zukunftspartner für Europa – diese Ansicht einte die Mehrheit der Messebesucher.

Kurz zuvor, Ende Oktober bis Anfang November, trafen sich Unternehmen und politische Gesprächspartner auf der Western China International Fair in Chengdu, der Hauptstadt von Sichuan (14 Millionen Einwohner in der Hauptstadt, 90 Millionen Konsumenten in der Region). Hier präsentierten sich in den vergangenen 15 Jahren insgesamt 46.800 Unternehmen, dabei wurden 10.000 Investitionsverträge geschlossen. Auch auf dieser Messe war duisport mit von der Partie – und als integraler Bestandteil der Seidenstraßen-Pläne natürlich besonders stark gefragt.

## China im Fokus

Die Seidenstraße: Was mit einer Handvoll wöchentlicher Zugverbindungen 2011 und 2012 begann, wurde inzwischen stetig ausgeweitet. Derzeit rollen kontinuierlich und verlässlich zwischen China und Duisport jede Woche 25 Züge, bei denen die Fahrzeit im Vergleich zur Ausgangssituation (19 Tage) bereits auf 12 Tage verkürzt wurde. Die Auslastung steigt stetig, wie auch die Zahl der angefahrenen Städte und Provinzen innerhalb Chinas. Die Chancen auf weiteres Wachstum sind gut – nicht zuletzt, weil sich China inzwischen zum Weltmarktführer der Wachstumsbranche E-Commerce entwickelt hat. Zudem öffnen neue Verträge, die Duisport mit starken Partnern in China schließen konnte, den Weg in weitaus größere Handelsdimensionen.

So wurde kürzlich eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen Chengdu Railways und Duisport beschlossen, um die künftigen Verkehrsbeziehungen in dieser aufstrebenden Region rund um die Hauptstadt von Sichuan auszubauen. Von besonderer und stetig wachsender Bedeutung geprägt ist die strategische Kooperation mit der Logistikdivision der staatlichen China Merchants Group (CMG), die – in Anwesenheit des Vizekanzlers und damaligen Bundeswirtschaftsministers Sigmar Gabriel und des bisherigen NRW-Verkehrsministers Michael Groschek – ebenfalls 2016 in einem Vertrag geregelt wurde.

CMG (Jahresumsatz ca. 70 Mrd. Euro) ist Chinas größte Staatsholding, zugleich führender Player beim Ausbau der Südlichen Seidenstraße, die über den Iran und die Türkei bis ans Mittelmeer führen soll. Ebenso ist der größte Logistiker Chinas engagiert beim Ausbau der Verbindungen zu den Industrie-Metropolen Chengdu („Chinas Silicon Valley“ nahe Chongqing), Wuhan, Changsha und in das schnell wachsende Yiwu. Duisport ist dabei vor Ort u. a. gefragt als Partner mit besonderer Kompetenz bei der Entwicklung von Hinterland-Netzwerken und von multimodalen Logistik-Hubs.

Bei der Sommer-Messe von Chengdu im Juni 2017 sollten bestehende Kontakte intensiviert, weitere geknüpft und Kontrakte vorbereitet werden. Chengdu, im Westen noch weithin unbekannt, gehört zu den aufstrebenden Millionenstädten in der Provinz Sichuan. Man ist dort stark an direkten und hochfrequenten Zugverbindungen über Duisburg nach Europa interessiert – eine Metropole mit Weltstadtflair, die mit ihrer Ausstrahlung und mit ihrem Wachstumsdrang an Dubai erinnert.

Erich Staake (vorne rechts), Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG unterzeichnete im November 2016 in Hongkong unter Anwesenheit von Vizekanzler Sigmar Gabriel und NRW-Verkehrsminister (bis Juni 2017) Michael Groschek (rechts) Kooperationsverträge mit hochrangigen chinesischen Wirtschaftspartnern (v. l.) Hu Zheng, Direktor der CMG, Zhang Rui, General Manager der CML, Zhao Huxing, Vize-Vorsitzender der CMG.





## Aktivitäten entlang der Handelsrouten

Bei diversen Großprojekten entlang der „Südlichen Seidenstraße“ ist duisports Mitarbeit gefragt. So beispielsweise beim Ausbau des Logistik-Hubs in der Millionenstadt Urumqi (Westchina). Dort schreiten die Arbeiten auf 700 ha Fläche zügig voran – ein Ort, der sich als Knotenpunkt für die Geschäfte bedeutender duisport-Kunden und -Partner anbietet.

Zugleich streben die Betreiber der bereits bestehenden Nordroute der Seidenstraße (über Almaty, Astana, Perm, Minsk, Lodz und Warschau Richtung Duisburg) den Ausbau mindestens eines weiteren Logistik-Hubs ähnlicher Größenordnung in diesem Streckenverlauf an – auch dort ist duisport als Partner „auf Augenhöhe“ mit im Boot.

### Strategischer Knotenpunkt Minsk

Dem Aufsichtsrat der Duisburger Hafen AG liegt aktuell ein Projektvorschlag vor, der einerseits eine grundlegende Stärkung der Rolle von duisport bei der Fortentwicklung des Seidenstraßen-Planes bedeuten würde. Zudem würden Industrie und Logistik in NRW, Deutschland und Mitteleuropa bedeutende neue Wachstumschancen durch zunehmende Handelsmöglichkeiten mit China wie mit allen weiteren Akteuren entlang der Bahnstrecke eröffnen.

Um über die Beteiligung am „Great Stone“-Projekt zu sprechen, empfing Erich Staake (r.) gemeinsam mit NRW-Verkehrsminister (bis Juni 2017) Michael Groschek (2. v. l.) die weißrussische Regierung im Duisburger Hafen. Zu Gast waren der Minister für Verkehr und Kommunikation der Republik Belarus, Anatoly Sivak (l.) sowie der stellvertretende Leiter der Präsidialverwaltung der Republik Belarus Nikolai Snopkov (3. v. l.).



Die duisport-Gruppe beteiligt sich an der Entwicklung des größten Infrastrukturprojekts in Weißrussland, dem Industrie- und Logistikpark „Great Stone“ in Minsk.

Die weißrussische Regierung sowie die China Merchants Holding haben die duisport-Gruppe gebeten, sich an einer „geschlossene Aktiengesellschaft“, die 25 km von Weißrusslands Hauptstadt Minsk begonnen hat, zu beteiligen und einen über 91 km<sup>2</sup> großen Industrie- und Logistikpark zu entwickeln. Dieser soll als Sonderwirtschaftszone „Great Stone“ mit zehnjähriger Steuerfreiheit in mehreren Bauabschnitten bis etwa 2030 realisiert werden. Hightech-Unternehmen, Finanzdienstleister und Logistiker sollen in diesem „GS-Park“ angesiedelt werden, zugleich soll nach den Vorstellungen der chinesischen Investoren und der Regierung Weißrusslands dort der gesamte China-Europa-Verkehr gebündelt werden. Weil der Park in unmittelbarer Nähe der Ost-West-Autobahn Berlin-Moskau und der bestehenden Ost-West-Bahnverbindungen liegt, ergeben sich ebenfalls neue Möglichkeiten zur Verknüpfung mit zusätzlichen Güterstrecken.

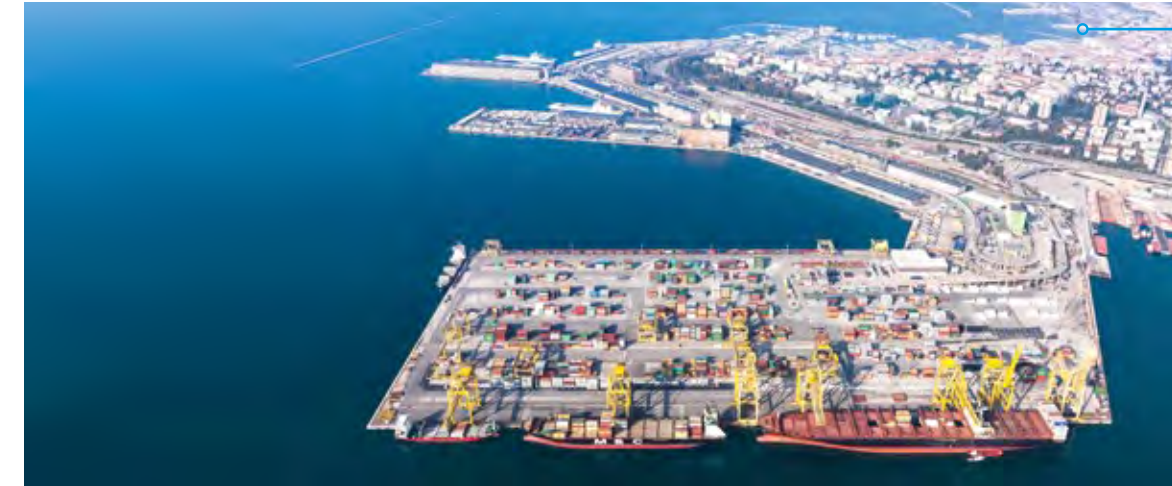
### Fortschritt beim Logistik-Hub nahe Istanbul

Einen Schritt weiter gediehen sind die Vorbereitungen für den bereits 2016 vertraglich beschlossenen Logistik-Hub bei Istanbul, unmittelbar an der künftigen Strecke der neuen „Südlichen Seidenstraße“. Hier trägt duisport in einem Joint Venture gemeinsam mit dem größten türkischen Logistiker Arkas Holding S. A. Verantwortung. Das Areal birgt ebenfalls erhebliches Wachstumspotenzial für Lieferanten und Logistiker aus beiden Eigentümer-Ländern.

### Kooperation mit dem Hafen von Triest

duisport weitet seine strategischen Kooperationen rund um das große Seidenstraßen-Projekt aus. So wurde im Juni 2017 eine Zusammenarbeit zwischen Italiens größtem Adria-Hafen Triest und Europas Logistikdrehscheibe duisport vereinbart. Duisburg erhält so engeren Anschluss an die maritime Seidenstraße einschließlich der Märkte in Griechenland und der Türkei; Triest wird durch die Verbindung mit duisport enger angebunden an die Bahnverbindungen der nördlichen Seidenstraße.

Ziel des Joint Ventures „railport“ ist die gemeinsame Entwicklung von multimodalen Logistikflächen sowie der Aufbau intermodaler Dienstleistungen in der Türkei. Dazu unterstützt duisport die Entwicklung und den Betrieb einer über 200.000 m<sup>2</sup> großen, multimodalen Logistikfläche nahe Istanbul maßgeblich.



Durch die vereinbarte Kooperation bündeln der größte italienische Seehafen, Porto di Trieste, und duisport ihre Kräfte und stärken den Korridor zwischen beiden Standorten.

### Mit Kühl-Containern durch vier Klimazonen

Zu den noch anstehenden Herausforderungen bei der Optimierung des interkontinentalen Langstreckenverkehrs entlang der „Seidenstraßen“ gehört neben der Harmonisierung von Zollverfahren und der Verringerung der „Lead-Time“ der Ausbau der Kühltechnik während des Transportes durch insgesamt vier Klimazonen. Aber viele Anbieter nutzen auf dem Weg zwischen China und Duisburg bereits heute wirkungsvolle Kühl-Container der neuesten Generation. Dies ermöglicht den Transport zusätzlicher Waren (Lebensmittelprodukte, etc.).

Zugleich werden die Fahrtstrecken modernisiert: Zug um Zug sollen die derzeit noch notwendigen Stopps zum Wechsel der Spurbreiten überflüssig gemacht werden. So werden Fahrtzeiten um zehn Tage realistisch – und das erleichtert es deutlich, die Kühlkette technisch aufrecht zu erhalten.

Insbesondere die deutsche und europäische Lebensmittelwirtschaft und der explosionsartig wachsende E-Commerce sehen große Chancen beim Ausbau der Verkehrsverbindungen in Richtung Asien.

duisport ist gefragt, mit seinem bereits bestehenden Know-how beim Aufbau neuer globaler Lieferketten zu helfen. So zeichnet sich auch auf diesem Sektor ein neuer, großer Markt ab.

### Vereinfachung der Zollabwicklung

Zusätzlichen Stoff für politische Gespräche gibt es im Bereich der Zölle: Einerseits wird über die Vereinfachung der Zoll-Abwicklung entlang der Seidenstraße durch Einführung einheitlicher digitaler Prozesse nachgedacht. Zudem wird die Möglichkeit erörtert, zollfreie sogenannte „Rail-Trading-Korridore“ entlang der Streckenführung einzurichten. Dies ist eines der konkreten Langfrist-Ziele, die mit der Entwicklung des „GS-Parks“ bei Minsk ausdrücklich angestrebt werden.

### Aktivitäten in Indien

Neuerdings sind zudem neue Perspektiven für zusätzliche Routenanbindungen zwischen Indien und der „Südlichen Seidenstraße“ im Visier. Als erster Schritt dazu wird derzeit die Entwicklung eines Logistik-Hubs beispielsweise nahe der indischen Hauptstadt Delhi erörtert. Und auch hier ist duisport als Berater und strategischer Partner im Gespräch.

# Beste Verbindungen für Produkte aus Deutschland

Von Duisburg verkehren  
wöchentlich 25 Güterzüge

China hat jüngst die USA als wichtigsten Handelspartner Deutschlands abgelöst. Chinesische Verbraucher schätzen Produkte made in Germany. China ist beispielsweise für Brita-Wasserfilter weltweit der größte Absatzmarkt.



### „Brückenbau“ statt Protektionismus

„Wo gehandelt wird, da schweigen die Waffen“ – diese alte politische Erkenntnis gewinnt an Bedeutung in einer Zeit, die durch neue Betonung nationaler Ziele und durch den Ruf nach strengem Protektionismus gekennzeichnet ist. Mitte Mai 2017 setzte die chinesische Führung einen neuen weltpolitischen Akzent in dieser Hinsicht. Sie lud mehr als 100 Staaten zu einer Konferenz nach Peking ein, bei der Staatspräsident Xi Jinping den großen Wurf des „Seidenstraßen“-Projektes vorstellte: China plant dabei mit vierstelligen Milliardenbeträgen, um die historischen Handelswege zu neuem Leben zu erwecken. Das Programm gilt als die weltweit größte Investition in moderne Infrastruktur seit dem amerikanischen Marshallplan, der nach dem 2. Weltkrieg West- und Mitteleuropa wieder auf den Wachstumspfad zurückbrachte.

China strebt dazu ein Handelsabkommen mit möglichst vielen der Anrainerstaaten an. Dass diese beim ersten „Aufschlag“ ohne weitere Verhandlungen zugestimmt hätten, wurde aber offenkundig von niemandem wirklich erwartet. Die notwendigen Übereinkünfte über differenzierte Rahmenbedingungen werden Zeit erfordern. Die Duisport-Gruppe allerdings hat den „Platzvorteil“, gleich von Anfang an den Ausbau dieses Generationenprojektes mitgestalten zu können. Hier trifft die eingetübte Bedenkenmentalität unserer „Alten Welt“ jetzt auf die Willenskraft und Fantasie einer Nation, die Führungsansprüche erhebt und in einer real begründbaren Vision das Motto „think big“ neu interpretiert.



„DEUTSCHLAND WURDE LETZTES JAHR VON DER WELTBANK ZUM **LOGISTIKWELTMEISTER** GEKÜRT. DAZU HABEN GERADE SOLCH HOCHEFFIZIENTE HÄFEN WIE HIER IN DUISBURG BEIGETRAGEN. DER DUISBURGER HAFEN IST EINE BEDEUTENDE LOGISTIKDREHSCHIBE FÜR DEUTSCHLAND UND SICHERT ARBEITSPLÄTZE IN DER REGION.“

**Sigmar Gabriel**  
Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland



# “一带一路”国际合作高峰论坛 BELT AND ROAD FORUM FOR INTERNATIONAL COOPERATION

2017年5月14-15日 中国·北京

14-15 MAY 2017 BEIJING, CHINA



Staatspräsident der Volksrepublik China, Xi Jinping, Mitte Mai in Peking: Das „Belt and Road“-Forum for International Cooperation (BRF) war ein wichtiges Ereignis für China, um seine wirtschaftliche und strategische Politik zu präsentieren sowie die „Belt and Road“-Initiative, deren Ziel es u. a. ist, die regionale Konnektivität und Infrastruktur in Südostasien, Zentralasien und Europa zu unterstützen.

## Freier Handel zwischen Europa und Asien

Vor den Toren des Duisburger Hafens haben sich übrigens schon vor dem „Brexit“-Votum in Großbritannien und vor der US-Wahl Gewichte verschoben: China ist bereits wichtigster Handelspartner Deutschlands, vor den USA. Das mindert nicht das Gewicht des atlantischen Partners, aber es relativiert die Sorgen vor möglichen Folgen neuer Handelsschranken im Westen.

In Nordrhein-Westfalen sind schon derzeit bereits fast 1.000 chinesische Unternehmen bzw. Firmen mit chinesischer Beteiligung aktiv. Die chinesische Community an Rhein und Ruhr zählt 30.000 Menschen. Und die Universität Duisburg-Essen ist die Hochschule mit den meisten chinesischen Studenten in Europa, ein Potenzial, das duisport pro-aktiv zum weiteren Nutzen für den Standort zu erschließen plant.

Tatsächlich entwickelt sich vor diesem Hintergrund der Ausbau der Handelsbeziehungen mit dem weiterhin stark wachsenden Partner China und dem gesamten asiatischen Markt als eine Trumpfkarte der Erneuerung in der Hand der Duisburger Hafen AG: Vor 301 Jahren war das so, als hier mit dem Bau des ersten Hafenbeckens für Kohletransporte begonnen wurde – also lange, bevor der industrielle Steinkohlebergbau überhaupt begonnen hatte. Etwa 100 Jahre später war Duisburg Heimathafen der ersten Werften für Dampfschiffe, die den Transport nicht nur auf dem Rhein revolutionierten. Und nun wird duisport zur europäischen Drehscheibe für das epochale Projekt einer integrierten Landverbindung für den offenen Handel zwischen Europa und Asien.

**Bildnachweis und Quellenangaben**

Falls hier nicht anders angegeben liegen Urheberrechte bei der Duisburger Hafen AG. Kontaktaufnahme zu allen Anfragen über die Abteilung Unternehmenskommunikation, +49 203 803-4455 + presse@duisport.de

**Arkas Holding S. A., Türkei**

S. 80

**Chal-Tec, Berlin**

S. 37 oben rechts

**Thomas Bittera, Leverkusen**

S. 19

**Hans Blosssey, Hamm**

S. 32–33; S. 50–51 drei Motive; S. 54

**Tim Deussen, Berlin**

S. 56–57

**Evonik, Essen**

S. 60

**Foto Fink, München**

S. 74 links; S. 75

**Gesellschaft zur Entwicklung  
des Industrieparks Great Stone**

S. 71 unten; S. 79

**Getty Images International, Ireland**

S. 68–69; S. 86

**GREIWING logistics for you GmbH/Sputnik GmbH**

S. 55

**innogy SE, Essen**

S. 61

**Manfred Knopp**

S. 77

**Porto di Trieste, Italien**

S. 81

**Rolf Köppen, Duisburg**

S. 12–13 unten mittig; S. 14 rechts; S. 18 drei Motive (von oben); S. 28 unten; S. 70 oben; S. 73

**krischerfotografie, Duisburg****Friedhelm Krischer und Tobias Lühe**

S. 13 oben rechts; S. 14 links; S. 17 zwei Motive; S. 18 vier Motive unten; S. 20–21 zwei Motive; S. 22–23; S. 24–25 sieben Motive; S. 26–27 acht Motive; S. 28 rechts; S. 29 sechs Motive; S. 36–37; S. 38 zwei Motive links; S. 40; S. 41 oben; S. 53; S. 62–63; S. 65; S. 67; S. 70–71 zwei Motive mitte und rechts oben; S. 74 rechts; S. 78; S. 85

**Feenstaub Entertainment, Duisburg****Sascha Lamozik**

S. 66 oben links

**REINHOLD IMAGES, Düsseldorf****Frank Reinhold, M.A. (RCA)**

S. 15; S. 16; S. 34–35; S. 39 oben rechts; S. 41 unten; S. 42–43; S. 44–49 zwölf Motive; S. 82–83

**Dominik Schröder, München**

Titelmotiv

**Dirk Soboll**

S. 12 oben links

**Stiftung Klavier-Festival Ruhr, Essen**

S. 66 rechts

**ZAPFENSTREICHE, Köln****Michael Szyszka**

S. 58–59 Illustration

## Impressum

Duisburger Hafen AG  
Hafennummer 3650  
Alte Ruhrorter Straße 42–52  
47119 Duisburg  
Tel. +49 203 803-0  
Fax +49 203 803-4232  
mail@duisport.de  
www.duisport.de

### **Konzeption & Realisation**

dws Werbeagentur GmbH, Duisburg  
www.dws.de

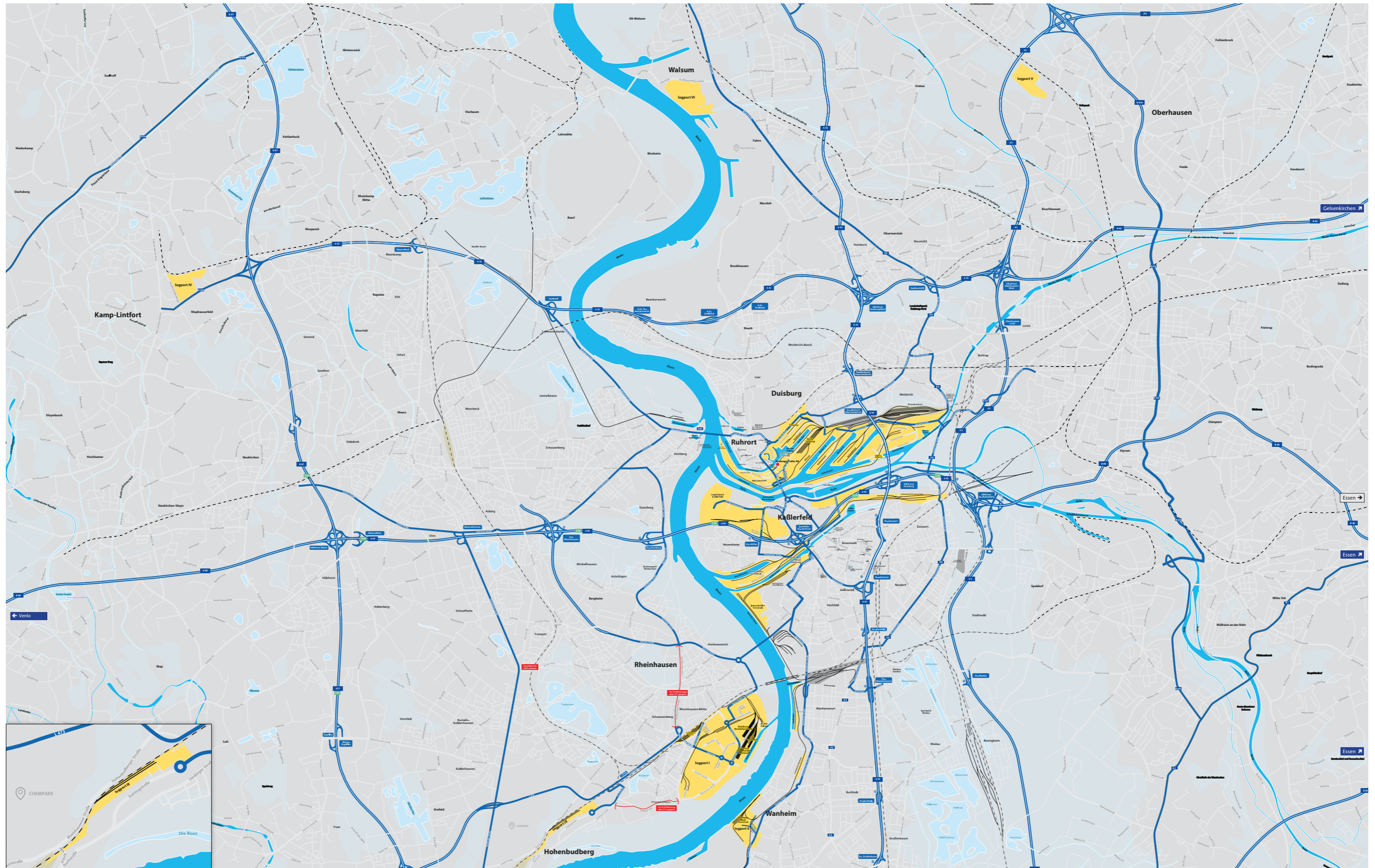
### **Druck & Verarbeitung**

druckpartner  
Druck- und Medienhaus GmbH, Essen



# Hafenplan





**Zeichenerklärung/Legend**

A 40

Autobahn/Motorway

Haupterschließungsstraßen/  
Important connecting road

Hauptesisenbahnlinien/  
Important connecting railway

Eisenbahn/Railway

Wasserfläche/Water area

Hafengebiet duisport/  
duisport Port area

Sitz der/Headquarter of  
Duisburger Hafen AG

**Duisburger Hafen AG**

Hafennummer 3650  
Alte Ruhrorter Straße 42–52  
47119 Duisburg  
Tel. +49 203 803-0  
Fax +49 203 803-4232  
mail@duisport.de  
www.duisport.de